

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.356.132

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2049/J-NR/2025

Wien, am 4. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DI Christian Schandor und weitere haben am 06.05.2025 unter der **Nr. 2049/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Aufarbeitung der Corona-Pandemie im Tourismusbereich** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1

- *Wie viele Herbergsbetriebe haben die Corona Pandemie nicht überstanden?*

Dazu ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 2083/J zu verweisen.

Zu den Fragen 2, 3, 19 und 20

- *Wie hoch war der Ausfallbonus, welcher für die Herbergsbetriebe während der Pandemie in Anspruch genommen wurde?*
- *Bei Beherbergungsbetrieben wurden Einnahmeausfälle größtenteils kompensiert. Reine Pachtbetriebe warten allerdings noch immer. Warum kommt es hier zu Verzögerungen und wann werden die ausstehenden Hilfen ausbezahlt?*
- *Wie viele Arbeitsplätze im Tourismusbereich gingen während der Pandemie verloren?*
- *Wie viele Arbeitsplätze im Tourismusbereich wurden seitdem wieder aufgebaut?*

Diese Fragen betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus.

Zur Frage 4

- *Wie viele Arbeitskräfte aus dem Bereich Tourismus wanderten in andere Sparten aufgrund der Corona-Pandemie Maßnahmen ab?*

Der Tourismus ist branchenimmanent durch permanente Zu- und Abströme von Beschäftigten geprägt. Jedoch konnte im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2019 (220.420 unselbstständig Erwerbstätige) bereits im Jahr 2022 wieder der frühere Beschäftigungsstand erreicht werden (217.472). Im Jahr 2023 waren im Durchschnitt bereits wieder 224,711 Personen im Tourismus beschäftigt.

Zur Frage 5

- *Nach dem Totalausfall der Wintersaison 2020/21 erholte sich der heimische Tourismus im Sommer, entwickelte sich jedoch regional sehr unterschiedlich. Welche Regionen waren am schlimmsten betroffen?*

Die Tabellen zeigen die Entwicklung der Nächtigungen, getrennt nach Sommersaison und Wintersaison auf Bundesländerebene:

Entwicklung der Nächtigungen in der Sommersaison						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Burgenland	2 107 902	1 846 359	2 136 948	2 033 616	2 161 901	2 221 306
Kärnten	9 655 283	8 592 878	9 317 181	9 931 154	9 576 887	9 459 585
NÖ	4 719 568	3 017 169	3 669 517	4 252 293	4 596 544	4 527 742
OÖ	5 360 301	3 780 554	4 583 350	5 310 958	5 576 724	5 649 855
Salzburg	13 771 873	9 642 091	11 788 018	13 839 436	14 443 015	14 272 383
Steiermark	7 357 748	6 382 036	7 422 524	7 837 608	7 868 818	7 954 119
Tirol	22 135 776	15 550 952	19 809 385	22 393 337	22 634 521	22 670 358
Vorarlberg	4 171 615	3 159 367	3 866 777	4 269 077	4 462 547	4 462 542
Wien	9 694 807	1 857 965	3 849 595	8 023 933	9 609 801	10 401 983
Österreich	78 974 873	53 829 371	66 443 295	77 891 412	80 930 758	81 619 873

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Nächtigungen in der Wintersaison						
	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Burgenland	1 012 603	711 038	234 427	812 197	948 733	1 041 241
Kärnten	3 680 349	3 155 041	559 968	2 675 241	3 570 978	3 620 866
NÖ	2 939 928	2 179 405	1 116 117	2 053 776	2 712 161	2 747 697
OÖ	3 155 165	2 398 208	841 617	2 256 817	3 072 416	3 203 823
Salzburg	15 981 649	13 720 611	622 372	11 950 728	15 619 731	15 593 781
Steiermark	5 871 758	4 881 498	878 380	4 722 399	5 768 517	5 918 560
Tirol	27 447 649	22 900 524	692 083	20 868 419	25 652 948	25 949 602
Vorarlberg	5 021 678	4 086 461	150 330	4 056 803	4 798 444	4 931 189
Wien	7 804 521	5 650 107	468 285	3 330 632	7 183 142	8 078 366
Österreich	72 915 300	59 682 893	5 563 579	52 727 012	69 327 070	71 085 125

Quelle: Statistik Austria

Zu den Fragen 6 und 7

- *Welche touristischen Einrichtungen mussten aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen werden?*
- *Wie viele Hotels und Gaststätten mussten während der Lockdowns schließen?*

Die Betroffenheit von Hotels, Gaststätten und sonstigen touristischen Einrichtungen durch pandemiebedingte Maßnahmen richtete sich stets nach der jeweils geltenden Rechtslage. Zeitweise waren während der Lockdowns fast alle touristischen Einrichtungen geschlossen, nur in Einzelfällen gab es Ausnahmen. So waren beispielsweise Übernachtungen im Rahmen zwingend notwendiger Geschäftsreisen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin erlaubt. Auch die Abholung von Speisen war grundsätzlich möglich und wurde sowohl von vielen Gaststättenbetreiberinnen und -betreibern als auch von Konsumentinnen und Konsumenten gerne genutzt.

Zur Frage 8

- *Welche Auswirkungen hatten die Schließungen von Sehenswürdigkeiten und Freizeitparks auf den nationalen und internationalen Tourismus?*

Die Entwicklung der Nächtigungen insgesamt ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Zur Frage, inwieweit der Rückgang der Nächtigungen auf die Schließungen von Sehenswürdigkeiten und Freizeitparks zurückzuführen ist, liegen dem Ressort keine Daten vor.

Entwicklung der Nächtigungen in den Kalenderjahren						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Burgenland	3 144 067	2 286 966	2 506 875	2 933 997	3 146 013	3 287 021
Kärnten	13 359 549	11 083 350	10 217 364	12 846 239	13 179 668	13 138 793
NÖ	7 678 456	4 568 602	4 999 023	6 598 348	7 339 821	7 322 732
OÖ	8 543 753	5 433 409	5 716 408	7 964 223	8 689 401	8 885 615
Salzburg	29 971 163	20 282 921	13 979 178	27 012 474	30 133 487	30 176 484
Steiermark	13 288 592	10 020 852	8 956 842	13 014 627	13 727 109	13 975 395
Tirol	49 897 145	33 205 454	23 604 751	44 800 225	48 407 048	49 169 174
Vorarlberg	9 221 786	6 404 822	4 585 954	8 537 369	9 285 276	9 497 681
Wien	17 604 573	4 589 492	4 996 746	13 204 666	17 261 126	18 864 964
Österreich	152 709 084	97 875 868	79 563 141	136 912 168	151 168 949	154 317 859

Quelle: Statistik Austria

Zur Frage 9

- *Inwiefern beeinflussten die Reisebeschränkungen die touristischen Ströme zwischen verschiedenen Ländern?*

Diese Frage betrifft nicht den Zuständigkeitsbereich meines Ressorts.

Für Details zu Reiseströmen zwischen einzelnen Ländern ist auf das "UN Tourism Data Dashboard" unter <https://www.unwto.org/tourism-data/un-tourism-tourism-dashboard> zu verweisen.

Zur Frage 10

- *Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um touristische Hotspots (z.B. Hallstatt) während und nach der Pandemie zu schützen und Überfüllung zu vermeiden?*

Um Bevölkerung, Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in touristischen Hotspots zu schützen, wurden einschlägige Verordnungen des seinerzeitigen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erlassen, in denen die bundesweit geltenden Hygienevorschriften geregelt waren. Darin wurden bisweilen auch regionale Besonderheiten adressiert bzw. bestand die Möglichkeit, zusätzliche Maßnahmen auf Landes- bzw. Gemeindeebene vorzusehen. Zudem waren in einschlägigen Corona-Verordnungen bisweilen individuelle Präventionskonzepte verpflichtend vorgeschrieben.

Seit der Pandemie wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um ausbalancierten Tourismus zu fördern. Hervorzuheben ist die Novelle der Tourismus-Nachfragestatistik-Verordnung.

Darin wurde die Statistik Austria mit der fortlaufenden Analyse der Tourismusakzeptanz in der einheimischen Bevölkerung beauftragt, wobei sie unter anderem ein Stimmungsbild zum Gästeaufkommen abfragt. Darüber hinaus wurde ein Fördercall aufgelegt, der die Entwicklung von Konzepten für ausbalancierteren Tourismus unterstützt. Auf diese Weise werden etwa Lösungen zur Besucherstromlenkung in Tourismusregionen unterstützt. Auch erste Use-Cases des Tourism Data Space der Österreich Werbung waren der Besucherstromlenkung gewidmet. Zudem werden politische Entscheidungsträger in Tourismusregionen durch eine Informationsbroschüre ("Find the Right Balance") sowie die anschauliche Aufbereitung relevanter Tourismusdaten unterstützt (etwa www.resy-dashboard.at, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft). Hinzu kommen diverse Stakeholderformate, durch die der nationale und internationale Erfahrungsaustausch unterstützt wurde und wird.

Zu den Fragen 11 bis 15

- *Welche staatlichen Förderungen wurden für die Tourismusbranche während der Corona-Pandemie bereitgestellt?*
- *In welchem Umfang haben Tourismusunternehmen Finanzhilfen von staatlichen Stellen erhalten, um durch die Krise zu kommen?*
- *Welche Förderprogramme haben besonders den kleinen und mittleren Tourismus Anbietern geholfen, die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Corona zu mildern?*
- *Gab es spezifische Hilfsmaßnahmen für Reiseveranstalter, die durch die Reiseeinschränkungen erheblich betroffen waren?*
- *Wie schnell wurden die Fördermittel ausgezahlt, und welche bürokratischen Hürden mussten Tourismusunternehmen überwinden, um Hilfe zu erhalten?*

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurde von der Bundesregierung der Härtefallfonds als Sicherheitsnetz für Ein-Personen-Unternehmer (EPU), Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer sowie Kleinstunternehmerinnen und Kleinstunternehmer etabliert.

Auf den Sektor Tourismus/Gastronomie entfielen 352.997 Anträge.

Im Rahmen der Fördermaßnahme COVID-19 Förderung für Betriebliche Testungen wurden an 354 Unternehmen im Bereich Tourismus im Zusammenhang mit der Durchführung von Corona-Tests Zuschüsse in Höhe von insgesamt € 8.012.660 ausbezahlt.

Im Rahmen der COVID-19 Investitionsprämie für Unternehmen wurden bis Ende Mai 2025 an 11.966 Projekte touristischer Unternehmen Zuschüsse in Form einer Investitionsprämie in Höhe von € 208.506.646,12 ausbezahlt.

Im Rahmen der COVID-19 Überbrückungsgarantien übernahm die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) 116 Garantien zugunsten von touristischen Unternehmen.

Zur Frage 16

- *Welche Veränderungen im Reiseverhalten sind bei Touristen seit dem Ende der Corona-Pandemie im Vergleich zur Zeit vor der Krise erkennbar (z. B. verstärkte Nachfrage nach Natur- und Individualreisen anstelle von Städtereisen)?*

Die Österreich Werbung sieht in den letzten Jahren Änderungen im Gästeverhalten, die aber nicht ausschließlich auf die Pandemie zurückzuführen sind. So sei etwa das Bedürfnis nach Natur- und Outdooraktivitäten gestiegen, das Bewusstsein in Bezug auf Nachhaltigkeit sei größer geworden, Kulinarik habe an Stellenwert gewonnen und die Bedeutung flexibler Stornobedingungen sei größer geworden. Auch werden Buchungen etwas häufiger digital durchgeführt und bezahlt.

Zur Frage 17

- *Inwiefern haben sich die Ausgaben der Touristen während der Pandemie verändert - sowohl vor als auch nach den Lockdowns?*

Laut T-MONA-Gästabefragung haben Gäste in Österreich im Jahr 2019 im Schnitt € 173 pro Person und Tag ausgegeben, im Jahr 2020 € 162, im Jahr 2021 € 152, im Jahr 2022 € 173, im Jahr 2023 € 191 und im Jahr 2024 € 203. Dabei ist natürlich die zwischenzeitige Entwicklung der Inflation mit zu berücksichtigen.

Zur Frage 18

- *Welche politischen Maßnahmen wurden nach der Pandemie eingeführt, um den Tourismus nachhaltiger zu gestalten?*

Dazu ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 2019/J zu verweisen.

Zur Frage 21

- *Welche neuen Arbeitsmodelle haben sich im Tourismusbereich etabliert, um den Post-Corona-Tourismus zu unterstützen (z.B. Remote-Arbeiten für Reisebüros)?*

Weder die Rahmenbedingungen noch die Produktionsweise im Tourismus haben sich durch Corona fundamental geändert; auch ist auf die branchenimmanente Unmöglichkeit des Remote-Arbeitens für den überwiegenden Anteil der Berufe im Tourismus hinzuweisen.

Zur Frage 22

- *Welche Berufsgruppen im Tourismusbereich waren besonders von den Auswirkungen der Pandemie betroffen?*

In Abhängigkeit von den jeweiligen gesundheitspolitischen Maßnahmen waren sämtliche Berufsgruppen im Tourismus von den Auswirkungen der Pandemie betroffen.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

